

V2NEU4 Kein AnKER-Zentrum durch die Hintertür: Erstaufnahmestelle in Horst schließen – Integration statt Isolation

Gremium: Grüne Jugend
Beschlussdatum: 18.09.2018
Tagesordnungspunkt: 5. Verschiedene Anträge

1 Die Landesdelegiertenkonferenz möge beschließen:

2 **Kein AnKER-Zentrum durch die Hintertür: Erstaufnahmestelle in Horst schließen –** 3 **Integration statt Isolation**

4 Das Aufnahmelager Nostorf/Horst bei Boizenburg ist eine Erstaufnahmeeinrichtung
5 (EAE) für Geflüchtete in Mecklenburg-Vorpommern und wird aktuell noch vom
6 Bundesland Hamburg mitgenutzt.

7 Die Einrichtung liegt abgeschottet auf einem ehemaligen Kasernengelände in einem
8 Wald. Die Geflüchteten haben keinen ausreichenden Zugang zu unabhängiger
9 Rechtsberatung und ordentlicher medizinischer Versorgung. Die Menschen werden
10 von der Zivilgesellschaft isoliert und bekommen unzureichende Integrations- oder
11 Austauschmöglichkeiten. Kinder haben dort keinen Zugang zur Schule, womit das
12 Land unter anderem gegen die UN-Kinderrechtskonvention und die EU-
13 Aufnahmerichtlinien verstößt. Dagegen finden nahezu täglich Abschiebungen statt.
14 Die Situation in Horst ist auch deswegen unzumutbar, weil Menschen dort bis zu
15 zwei Jahre festgehalten werden können. Viele Geflüchtete beschreiben ihre Zeit
16 dort als verlorene Zeit oder sogar als traumatisierend. Horst erfüllt praktisch
17 annähernd die Kriterien eines AnKER-Zentrums.

18 Horst wurde 1993 geöffnet, nachdem die damalige Erstaufnahme in Rostock-
19 Lichtenhagen als Reaktion auf die Pogrome geschlossen wurde. Damit sind
20 Geflüchtete bis heute Leidtragende der ausländerfeindlichen Krawalle von 1992,
21 während viele der Täter*innen straffrei ausgingen. Dies empfinden wir als
22 zutiefst beschämend. Es ist höchste Zeit, dass sich hier etwas ändert.

23 Als GRÜNE stehen wir für eine Asylpolitik, die auf Integration vom ersten Tag
24 setzt. Geflüchtete zur Prüfung ihrer Asylanträge monatelang in einem entlegenen
25 Waldstück abzuschotten, ist für uns daher der völlig falsche Weg. Anfang
26 September hat Hamburg endlich den ersten Schritt getan und ist aus dem Vertrag
27 für die EASt in Horst ausgestiegen. Wir fordern das Land Mecklenburg-Vorpommern
28 auf, es Hamburg gleich zu tun und endlich wieder einen Schritt in Richtung
29 Humanität in seiner Asyl- und Integrationspolitik zu machen.

30 Während Innenminister Caffier erklärt, das EASt entspricht einem AnKER-Zentrum,
31 kritisiert Ministerpräsidentin Schwesig offen die Entscheidung des
32 Bundesinnenministers diese einzuführen. Diese Manöver sind nur Nebelkerzen, mit
33 denen die Landesregierung versucht, sowohl auf der linken, als auch der rechten
34 Seite Stimmen zu fischen. In der Realität jedoch wird das immer gleiche Konzept
35 nur unter neuem Namen umgesetzt: Lagerhaltung. Egal ob die Lager ZASt, EAE, LGU,
36 Transit- oder AnKER-Zentrum heißen. In den Lagern werden Menschen kaserniert und
37 entmündigt. Sie werden ihrer Würde und zum Teil ihrer Rechte beraubt.

38 Wir fordern die baldmögliche Schließung der EASt in Horst und die Suche nach
39 einem geeigneten Standort für eine Erstaufnahme im städtischen Raum. Nur so kann

40 ein ausreichender Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung und Beratung
41 gewährleistet werden. Nur so kann auch die Zivilgesellschaft die Geflüchteten
42 effektiv unterstützen und damit eine Grundlage für gelungene Integration
43 schaffen. Isolation kann hingegen nie ein guter Beginn für ein
44 gesellschaftliches Miteinander sein.

45 Zudem unterstützt BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern deshalb die
46 Kampagne #NichtMeineLager und ruft zur breiten Beteiligung auf.

Begründung

Geht aus dem Antrag hervor, erfolgt mündlich.